Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 51

Artikel: Der misstrauische Gast
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-480160

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LORELEY 1943

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so altmodisch bin?
Die heutigen «eisernen Zeiten», die wollen mir nicht in den Sinn.
In jedem verräucherten Bar-Room, da hackt ein Schlawiner mit Wu-hu-hu-ut
Doch relativ wahllos die Tasten. Tut solches dem Flügel wohl gut?

Platinblonde Jungfrauen sitzen auf Hockern verschlafen-blasiert,
erwarten umsonst, daß das Hirni des Partners Gedanken gebiert.
Dann spricht ein hohlwangiger Jüngling zu einem bemaleten To-ho-ho-otsch:
I think, we will drink nonen Kafi, oder Darling tell me, was wotsch?

Drauf spitzt sie das schmollende Göschchen, langwimprig beäuget sie ihn:
I think, wir gehn lieber nach Hause, my Darling, what do you mean?
So wird aus der Barroombekanntschaft gar manche Ehe sponta-ha-ha-an:
Und das hat mit zahllosen Schnä-hä-psen, der grinsende Mixer getan.

Der Philosoph schüttelt bedenklich, bar jeden Verstehens den Grind:
Sind das nun die «eisernen Zeiten», die amtlich verlautbaret sind?
O Himmel! so seufzt er bekümmert, schick deiner Erleuchtung Stra-ha-ha-al,
denn sind diese Menschen aus Eisen, dann ist jeder Pudding aus Stahl!

AbisZ

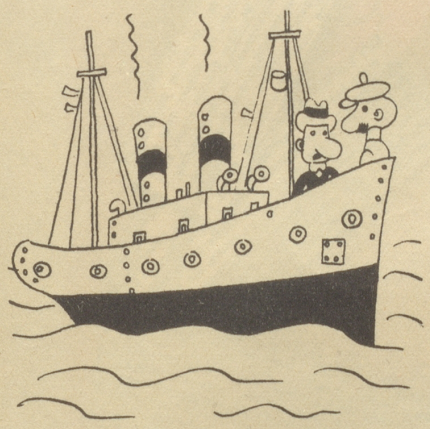
Der Vitamingehalt untersteht der ständigen staatlichen Vitamin-Kontrolle.

Bitte, verlangen Sie unsere Vitamin-Produkte im Restaurant od. beim Mineralwasserhändler.

Die vier Altersstufen des Bergsteigers

1. Ich kann und will (den Berg besteigen).
2. Ich könnte, wenn ich wollte.
3. Ich wollte, wenn ich könnte.
4. Ich kann nicht mehr und will nicht mehr.

Häfeli



«Schlechte Bedienung — vor zwei Stunden habe ich nach einem Taxi telephoniert und er ist noch nicht gekommen.»

Marc' Aurelio

Der mißtrauische Gast

In einem Albergo ertappt der Direktor auf dem Korridor des 1. Stockes den Hausburschen, wie er, ganz in sich vertieft, im Begriffe ist, ein Paar Schuhe vor der Türe eines Zimmers zu putzen.

Mit leiser, aber doch wütender Stimme schnaubt ihn der Direktor an: «Wie oft muß ich Ihnen wohl noch sagen, daß alle Schuhe zum Putzen auf den Vorplatz hinunter getragen werden sollen?»

«Das weiß ich», entgegnete ihm dieser, «aber in diesem Fall hier ist nichts zu machen . . .»

«Wie? Wieso nichts zu machen?»

«Weil dieser Herr hier seine Schuhe mit einer Schnur angebunden hat, die in seinem Zimmer drinnen festgemacht ist.» —

(aus dem Italienischen, von es)

Das verkannte Heftli

Letzte Woche betrat ich eine kleinere Buchhandlung. Ein junges Ladenfräulein schoß auf mich zu: «Was törftis sii?»

«I hett gern ‚Der Schuß von der Kanzel'».

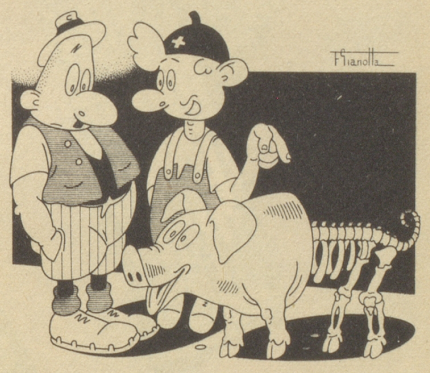
Sie bedachte mich mit einem verachtungsvollen Blick und antwortete eisig: «Mir händ e kei Dschong-Kling-Heftli!»

Simplex

En Usreed

Ein Gemüsedieb pflückte am heiterhellen Tag in einem Garten in Seeburg bei Luzern Bohnen. Unglücklicherweise kam der Gartenbesitzer dazu und fragte den Schelm, was er da tue. Der antwortete unverblümt: «Es chond schints i letschter Zyt i de Gärte Gmües ewägg ond do hani tänkt i wellsi näh, bevor si eim gschtole wärde.»

-er



«Ich habe es nicht übers Herz gebracht, sie zu töten!»

Devise für 1943

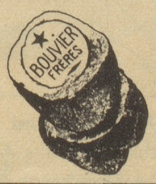
Auflösung des Rätsels auf Seite 24:

Frohe Laune hamstern durch Nebelspalterabonnement.

FEIN RABE OMFB HABE EDEL LAUS ASOP URSA NULL EILT HEFE ADER MAMA STAB THEO EDEN REIN NASE DARM URNE RAIN CHANT.

AbisZ

gut
trinken und essen
Sorgen vergessen



Vin Mousseux et Champagne
La plus ancienne Marque suisse

Wie man Briefmarken sammelt

160 Seiten Text, reich illustriert. Ideales, unterhaltendes Lehrbuch für jedermann

Fr. 2.75 (broschiert)
Fr. 5.25 (ganzleinen)
(+ 25 Rp. für Porto u. Verpack. auf Postcheck V 4197)

W. M. schreibt: „Endlich ist für uns Philatelisten und für jene, die es noch werden wollen, ein Fachbuch geschaffen worden, wie wir es schon immer vermißten."

Erhältlich in allen Buchhandlungen und Briefmarkengeschäften od. direkt b. Verlag:

Briefmarken-Spezialgeschäft
ERNST MÜLLER A.-G. BASEL
Freiestraße 77 Telefon 3 39 22